

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Jes 9,1

Liebe Gemeinde,

Dunkelheit und Finsternis hat viele Gesichter:  
das finstere Gesicht von Hass und Terror und Krieg und Gewalt,  
und die Dunkelheit von Traurigkeit und Verlust und Tod.

Und gerade jetzt in diesen Tagen ist uns extrem bewusst geworden, wie „dunkel“ die Welt sein kann. Und man kann es nicht ignorieren und wegschieben – weil jetzt Weihnachten ist, oder weil es nur weit weg auf der Welt passiert, sondern es ist uns ganz nahe gekommen.

Und jetzt sind wir hier in der Kathedrale und feiern Heilig Abend:

Jes 9,1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.

Das allerwichtigste an dieser Botschaft, ist:

den Blick für beides zu behalten.

Für die so oft dunkle Realität des Lebens und der Welt –  
und für die Hoffnung und das Licht.

Und ich nehme jetzt mal ein ganz kindliches Beispiel – und alle Kinder werden mich verstehen:

wenn es dunkel ist, und ihr Angst habt, oder schlecht geträumt, was macht Ihr dann? Licht an.

Und dann? Bleibt Ihr alleine liegen?

(Nein, wir rufen Mama oder Papa, oder gehen zu Mama oder Papa ins Bett)

Licht an - und jemand für mich da! Das ist Weihnachten!

Und - wenn Sie dann zu Ihrem Kind gehen, dann sagen Sie nicht: ja, es ist wirklich dunkel, und was könnte jetzt nicht noch alles passieren, und was wäre, wenn der Strom ausfällt, oder was wäre, wenn wir nicht für Dich da wären, oder sonstwer käme.

Nein - natürlich nicht: Sie trösten Ihr Kind. Sie nehmen es in den Arm, Sie sind da, und Sie geben ihm Hoffnung: alles wird gut und morgen kommt ein neuer Tag.

1 Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht;

Wir leben in einer Realität, die das Dunkle hat - und zwar jede Menge davon. Manchmal leben wir in einem Alptraum. Aber wir leben als Christen unter dem Licht. Und davon, dass Christus für uns da ist.

Und das lenkt den Blick auf eine andere Realität, die nicht nur auch möglich ist, sondern lebenswichtig!!!

Liebe, Frieden, Trost, Hilfe, Beistand... Wer mir erzählen will, dass die Welt keinen Christus braucht - der kann mir gleich erzählen, dass er in der absoluten Realität - dem Dunkel, der Welt, wie sie halt ist, bleiben will.

Also: wir brauchen beides.

Wir müssen unsere Kinder hören, wenn sie weinen!

Wir müssen die dunkle Realität wahrnehmen. Wir müssen da sein für Menschen, die traurig sind, wir müssen trösten, helfen.

Wir müssen Entscheidungen treffen: was wird sein, was soll werden.

Es gibt diese Realität und es braucht Menschen, die sich darum kümmern.

Aber: es gibt auch das Licht: das Licht der Liebe und der Hoffnung, das Licht der Menschlichkeit.

Das Licht, das dafür werben möchte, was auch möglich sein kann: Frieden, Liebe, Hoffnung.

Und von diesem Licht angesteckt auch unter uns:

die Diakonie und die Caritas, die Ärzte ohne Grenzen, die vielen Freiwilligen mit ihrer Zeit, Menschen, die sich einsetzen überall auf der ganzen Welt.

Die versuchen, sich um die dunkle Realität in diesem Licht zu kümmern.

Die sich in all ihrem Handeln und ihren Entscheidungen auch von diesem Licht leiten lassen!

Wir feiern den Heiligen Abend.

Das Licht der Welt, das zu uns Menschen kommt.

Und hoffentlich spüren wir, dass wir heute Nacht etwas feiern, dass viel größer ist und die Kraft hat, die Realität zu verändern!

Dass es eine Kraft gibt, die außerhalb unserer Fähigkeiten liegt und die uns wohlgesonnen ist.

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.

Das erzählt von einer großen Sehnsucht. Dass es vielleicht doch möglich sein könnte, in Frieden zu leben, Liebe zu spüren und zu leben. Die Sehnsucht nach einem „alles wird gut“.

Mitten im Alptraum: Licht an - und jemand für mich da!

Menschen kommen in die Kirche, hören das Evangelium und singen Lieder von einer anderen, besseren Welt. Von einem Reich, das mit der Geburt von Jesus Christus angefangen hat und Wirklichkeit werden will.

Uns ist ein Kind geboren.

Etwas fängt an - vielleicht auch bei uns heute. Manchmal ganz klein. Ein kleiner Funke.

Und in diesen Zeiten von Unsicherheit und Dunkelheit ist es unser Auftrag, dieses Licht von Weihnachten zu den Menschen zu bringen.

Sich niemals nur von den Dunkelheiten der Welt gefangen nehmen zu lassen, sondern das Licht der Liebe, des Friedens und der Menschlichkeit weiter zu geben.

Zum Schluss nur 2/3 Sätze auf Spanisch:

All final tambien deseo deciros algunos pensamientos en castelliano:

El pueblo que andaba en la oscuridad ha visto una gran luz  
En estos tiempos de inseguridad y oscuridad es lo más importante para nosotros  
y es nuestra misión:

traer la luz de navidad a la humanidad.

No tenemos que caer prisionero de la oscuridad,  
sino tememos que traer la luz de la paz, del amor y de la humanidad al mundo.

Jesus dice: Vosotros sois la luz del mundo!

Feliz navidad - Bon Nadal - Frohe Weihnachten! Amen